



Jahreslosung 2019: Psalm 34,15

Strategien gegen das Böse

Texterklärung

Die Jahreslosung führt uns in einen Psalm hinein, der unter denkwürdigen Umständen entstanden ist. David wird gejagt. In jedem Winkel des Landes lässt Saul nach ihm suchen. Doch der Gesuchte, bekannt auch als Riesenüberwinder, sucht nicht die direkte Konfrontation, sondern weicht immer wieder aus, bis ihm nur die Flucht nach Gat bleibt, einer Stadt im Gebiet der Philister. Um sein Überleben zu sichern sieht David keine andere Möglichkeit, als sich wahnsinnig zu stellen, eine ungewöhnliche Maßnahme für den Gesalbten Gottes und auch eine erlaubte?!



Hermann Josef Dreßen, Studienleiter,
Malmsheim

David lobt den Herrn und dankt aufrichtig für seine Rettung. Es berührt, wie er auch in demütigenden Umständen einen Anlass sieht, grundlegende Wahrheiten für seine Nachkommen zu formulieren. Aber genau das tut er.

Strategie 1: Distanzierung

„Weiche weg vom Bösen“ – so kann man wortgetreu übersetzen. David legt seinen Kindern nahe, zwischen sich und den Versuchungen eine schützende und bewahrende Distanz zu legen. Ein Spieler kennt die Lokale seiner größten Rückfälle und kann versuchen, sie zu meiden, ein Schläger womöglich die Auslöser seiner Ausraster, der notorische Lügner die Ursache unzähliger Übertreibungen.

Der fromme Hiob hat in seinem Umfeld ebenfalls einen kritischen Punkt wahrgenommen und darum zu einer nachhaltigen Maßnahme gegriffen: „Ich hatte einen Bund gemacht mit meinen Augen, dass ich nicht lüstern blickte auf eine Jungfrau.“ (Hi 31,1) Offensichtlich ein Bund mit großer bewahrender Wirkung!

David wendet sich mit dieser eindringlichen Bitte an seine Kinder und als gesalbter König ebenfalls an

folgende Generationen: „Meidet das Böse.“ Trennt euch bewusst von Menschen und Wegen, die euch keine Möglichkeit lassen, Gottes Geboten treu zu bleiben. Als Beispiel hätte David den Erzvater Josef nennen können, der täglich den frivolen Wünschen einer untreuen Ehefrau ausgesetzt war, und diese Bedrohung nur fliehend hinter sich lassen konnte.

Nicht immer kommt uns das Böse so offenkundig entgegen. Schnell werden auch Christen von Meinungen und Wertungen geprägt, die sie im Lichte Gottes ablehnen sollten.

Strategie 2: das richtige Tun

David hat hier selber eine bemerkenswerte Erfahrung gemacht. Auf der Flucht vor Saul hat er plötzlich die Gelegenheit, den König im Schlaf zu überwinden (1Sam 26). Sein Berater kann darin nur eine göttliche Fügung sehen und empfiehlt den Königsmord. David lässt sich von dieser Stimme nicht leiten. „So wahr der Herr lebt“ – so lautet der Herzton in seiner Seele. Darum nimmt er Abstand davon, die Hand an den Gesalbten zu legen.

Tu Gutes – der Kenner und Erfinder der menschlichen Psyche hat noch eine tiefere Sicht. Jesus hat stets ungeschminkt die Abgründe unseres Herzens beschrieben

„Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!“

(Mt 15,19). Er erkennt an, wenn ein Mensch offensichtlich darum ringt, das Richtige zu tun, sieht aber auch unverkennbar, dass letztlich keine Veränderung zum Guten möglich ist, wenn der Mensch nicht neu geboren wird und die Seele verändert wird (Röm 7,15; Joh 3,3; 2Kor 5,17). Das wirklich Gute erkennen wir nur durch den Hinweis Jesu und nur durch seine Kraft werden wir dazu befähigt, das scheinbar Unmögliche zu vollbringen.

Der Zöllner Levi, der es gewohnt war, seinen Platz am Zoll einzunehmen und in die Gesichter vieler grimmiger Landsleute zu schauen, die ihm die Ausübung seines Berufs übel nahmen, wird schon geprägt durch die bloße Gegenwart Jesu und seiner Aufforderung: Folge mir nach (Lk 5,27-32).

Gutes tun, ja, Frieden üben: Das will gelernt sein und gleichzeitig muss es empfangen werden. Jesus hat seinen Jüngern versprochen: „Meinen Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“ (Joh 14,27) So viel Streit haftet an uns, so viel Ärger bereiten wir anderen, so viel Gutes versäumen wir – das müssen wir ehrlich vor unserem Herrn anerkennen. Jeden Tag können wir Jesus Christus bitten, uns vor dem Bösen zu bewahren und Frieden zu verbreiten in seinem Namen.

In unserer Bibelbeweger.de-Mediathek: „Die Weisheit der Straße“ – eine Umfrage zum Thema Frieden auf dem Weihnachtsmarkt in Stuttgart.



Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Nicht immer weichen wir vor dem Bösen zurück. Wie gehen wir mit Menschen um in der Gemeinde Jesu, die offensichtlich gefallen sind?
- Habe ich mir schon einmal Gedanken darüber gemacht, wem ich etwas Gutes tun kann? Bin ich auch hier offen für konkrete Führungen Jesu in meinem Leben?
- Wie gehen wir damit um, wenn wir unter dem Eindruck stehen, dass sich in unserem Christsein nichts verändert und Barmherzigkeit für uns ein Fremdwort bleibt?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „Friede, Friede, Friede sei mit dir“ GL 578, GL 585, GL 591, GL 592